

*Günther Fiege*

*Von Kneipen, Geschäften  
und lustigen Leuten  
aus Torgau und Umgebung*

Engelsdorfer Verlag  
Leipzig  
2015

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die  
Deutsche Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese  
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über  
<http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-95744-547-6

Copyright (2015) Engelsdorfer Verlag Leipzig  
Alle Rechte beim Autor  
Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)  
[www.engelsdorfer-verlag.de](http://www.engelsdorfer-verlag.de)

9,90 Euro (D)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

## Inhaltsverzeichnis

Statt eines Vorwortes .....	8
„Ich kaufte gern bei Frau Danzmann ein“ Manfred Koglin erinnert sich .....	9
Nachrichten von 1895 bis 1940 .....	13
Der Torgauer Marktbrunnen im Wandel der Zeiten Und einige Läden .....	17
Omnibus Schulze war zuerst am Friedrichplatz .....	18
Unternehmen, Geschäfte und Gaststätten vor 77 Jahren .....	19
Wehners Töpferei existiert schon seit 1804 .....	21
Gastwirtschaften und Hotels in der damaligen Stadt Torgau .....	22
„Wo war in Torgau der <i>Preußische Hof</i> ?“ .....	23
Schildau und Dommitzsch vor 77 Jahren .....	24
Belgern vor vielen Jahren .....	25
Unser Belgern .....	26
Damals in der DDR	
• In der Eisenwarenhandlung .....	28
• Torgauer Sportler standen schon oft auf dem höchsten Siegerpodest .....	28
• Werbung zu DDR-Zeiten .....	29
• Der „Balkanschreck“ kam aus Rumänien .....	30
• Vom Marktgeschehen und Mangelware im Kreis Torgau .....	31
• Wie die Musik sich das Land eroberte .....	32
• Einige Künstler kannte ich persönlich .....	33
• „Wegen Warenannahme geschlossen“ und andere Ausreden in der DDR .....	34
• Vom <i>Aubi</i> bis zur <i>AWO</i> .....	35
• Jahresabschlussfeier in der DDR mit Folgen .....	36
• Die Nationale Front und ihre Wohnbezirke .....	37
• Die Förderung der Frauen in der DDR und der Frauentag im HO-Michl-Haus .....	37
• Ostern zur DDR-Zeit und Redewendungen von damals .....	39
• Urlaub zu DDR-Zeiten und mein „Ferienplatz“ im GST-Lager .....	40
• Karneval und Kabarett in der HO Torgau .....	41

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

• „Geht alles seinen sozialistischen Gang“ .....	42
• Als man in der DDR noch „pfuschte“ .....	43
• Straße und Galerie der Besten in der DDR.....	45
• Vom „Klaufix“ und Anstehen in der Spitalstraße .....	46
• Annahmestellen für SERO.....	47
• Die Soljanka durfte nicht fehlen.....	48
Erinnerungen aus der Torgauer Bahnhofstraße 12 .....	49
Objektiv gesehen.....	51
Karl Napp, unser bekannter Humorist .....	51
Die <i>Torgauer Filmbühne</i> und unser Lieblingsschauspieler.....	52
„Reisen ist doch nütze sehr ...“ .....	54
Torgaus Strandbad .....	56
Fritz Rieback – ein Mann mit Humor .....	57
Fahrraddiebe.....	57
Hans-Werner Schulz weiß manche Story zu erzählen.....	59
Meine Begegnung mit Kalle .....	62
Entwicklung des Handels im Kreis Torgau nach 1945.....	63
Aus der Wendezeit: Das Telegramm .....	64
Zahnschmerzen zum Scherzen.....	66
Die Schrotkugel .....	67
Beim Hausarzt erlebt.....	67
Sind wir noch sicher? .....	69
Verse .....	71
Statt eines Denkmals.....	73
Die Lesung .....	74
30 Jahre Torgauer Singekreis .....	74
Ein Selbsthilfeprogramm für Schlauberger .....	79
Witziges .....	81
Mehderitzsch.....	83
Humor .....	84
Viele Orchideen blühen in Staupitz .....	85
Wenn Ausländer Deutsch sprechen .....	89
Drei Orte bei Domnitzsch .....	91
Ausgewählte Kabarettscenen	
• Auf einer Bank im Torgauer Glacis .....	92
• Gespräch mit Luther im Himmel .....	93
• Katharina von Bora spricht mit ihrem Gatten Martin Luther .....	94
• Wer ist Erwin? .....	95

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

• Klassentreffen .....	96
• Im Hotel .....	97
• Vor dem Finanzamt .....	98
• Der traurige Georg .....	98
• Torgauer Bank .....	100
• Am Bahnhof Torgau .....	101
• Zwei Männer und das Neueste .....	102
• Sparsamer Ehemann.....	102
• Polizeidienststelle Lehmann .....	103
Durch die Brille gesehen .....	104
Die einfachen Dinge des Lebens.....	105
Der neue Umgang mit Einbrechern .....	106
„B“ wie Bertha – Als man noch mit der Schreib- maschine tippte.....	106
Besucher auf dem Fußballplatz .....	108
Ein Schreibbüro mit Niveau .....	110
Danke.....	111
Zum Schluss .....	112

## *Statt eines Vorwortes*

*Ich bin kein Goethe, bin kein Schiller,  
meist bin ich nur ein kleiner Stiller,  
bin auch nicht Erhard, Roth und Busch,  
nach mir kommt meistens auch kein Tusch.  
Ich bin nicht Kästner, Ringelnatz und Stengel,  
ja leider auch kein Unschuldsengel.*

*Wenn ich so reime oder dichte,  
so manchen Vers für Frau und Nichte,  
natürlich auch zu guter Letzt,  
hab ich mich für euch abgehetzt  
und meckere wie eine Ziege,  
dann habt viel Spaß  
mit  
Günther Fiege.*

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

## „Ich kaufte gern bei Frau Danzmann ein ...“

*Manfred Koglin erinnert sich*

Kennengelernt habe ich Manfred zu DDR-Zeiten beim Kreisvorstand der Gewerkschaft Handel, Nahrung und Genuss, wo er als Bäcker die Interessen der privaten Handwerksbetriebe vertrat. Ich war zu der Zeit Vorsitzender der BGL (Betriebsgewerkschaftsleitung) bei der VE HO (Volkseigene HANDELSORGANISATION) Torgau. Manfred kannte die Sorgen und Nöte seiner Kollegen, die oft unter schweren Bedingungen ihre Aufgaben erfüllen mussten.

Heute treffen wir uns ab und zu bei Verwandten und Bekannten zu Feierlichkeiten oder bei einem Grillabend bei Schusters im Garten. Und oft plaudert Manfred aus der Zeit um 1950 und 1960 und alle hören gespannt zu.

Als Kind lebte er bei seinen Großeltern im Haus *Drogerie Haak* in der Breiten Straße. Sein Vater war im Krieg gefallen. Nicht lange darauf starb seine Mutter. Es war keine einfache Zeit für die Großeltern und für Manfred. Er musste zu Hause viel mithelfen, besonders einkaufen gehen. Lebensmittel kaufte er bei *Fauth*, Spitalstraße/Ecke Breite Straße, dessen Geschäft 1960 die HO unter dem Namen *Körbchen* übernahm. In HO-Lebensmittelgeschäften konnte man oft an der Kasse den Spruch lesen: „Körbchen nehmen das ist Pflicht, ob Du einkaufst oder nicht!“ Der Laden von *Gerhard Fauth*, vormals *C. A. R. Ulrich Nachfolger*, wurde bereits 1830 gegründet als Weingroßhandlung und Laden für Kolonialwaren mit Kaffeerösterei, Braunschweiger und rheinischen Gemüsekonserven. Auch Zigarren, Zigaretten und Tabakwaren gehörten zum Angebot. Natürlich durften beim Einkaufsbummel Brot und Brötchen nicht fehlen, die er bei *Mehlich* in der Breiten Straße kaufte.

Fleisch- und Wurstwaren bekam Manfred Koglin in der Kurstraße bei *Kluge*. Milch holte er täglich bei *Platz* in der Rudolf-Breitscheid-Straße mit der Kanne. Später machte *Platz* zu und Manfred ging zum Molkereiladen

*Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!*

*Sommer* in der Scheffelstraße. Es passierte auch mal, erinnert sich Manfred, „dass die Milch bei *Sommers* ausging. Ich musste in zirka einer Stunde wiederkommen, da Herr Sommer mit dem Fahrrad und Hänger aus der Molkerei *Welsau* wieder Nachschub holte. Und nach einer Stunde bekam ich meine Milch“.

Zum Schuhmacher *Staude* in der Breiten Straße (heute Museumspfad Bürgermeister Ringenhain-Haus) brachte er die zu reparierenden Schuhe und holte sie wieder ab. Neben dem *Alten Hut* in der Holzweißigstraße in *Krausens Kneipe* musste er Selterwasser holen. Wo sich seit längerer Zeit in der Breite Straße der Wolladen etabliert hat, war früher Haushaltswaren *Birnbaum*, den Manfred oft besuchte.

Und nicht zu vergessen in der Rudolf-Breitscheid-Straße das Geschäft von Frau *Danzmann*. Die ältere Dame hatte so ziemlich alles im Angebot, von Schreib- und Spielwaren, Pantoffeln, Toilettenartikeln bis Gummwaren. Alles war in vielen Kisten in einfachen Regalen, auf dem Ladentisch und auf dem Fußboden aufgestellt. Nur eine winzig kleine Ecke war auf dem Ladentisch frei, um die Kunden zu bedienen.

„Ich möchte für meine Großmutter bitte Schlüpfergummi!“, sagte Manfred zu Frau Danzmann.

Die Dame überlegte kurz und meinte dann recht freundlich: „Mein Junge, komm in einer Stunde noch mal vorbei, dann bekommst du den Schlüpfergummi für deine Großmutter.“

Und Manfred war geduldig, kam wieder und bekam prompt den Gummi.

Im *Torgauer Strandbad* hatte Manfred Koglin schwimmen gelernt. *Herr Trümpelmann* wollte es ihm beibringen. Doch Manfred hatte etwas Angst und wollte nicht. Plötzlich packten ihn zwei junge Männer (wahrscheinlich Rettungsschwimmer) und warfen ihn ins Bad, wo er keinen Grund bekam. Er strampelte und schrie wie verrückt, doch die beiden Männer waren bei ihm und sagten ihm, was er mit den Beinen und Armen tun musste. So hat Manfred doch noch schwimmen gelernt. Aber ins Schwimmbecken traute er sich noch nicht. Und wieder

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt.



warf man ihn hinein, Manfred meisterte auch diese Situation. Er legte sogar die Freischwimmerstufe ab.

Im Strandbad mussten Kinder nur zehn Pfennige Eintritt bezahlen. „Die zehn Pfennige wollten sich viele Kinder sparen, auch ich, und wir badeten lieber im Schwarzen Graben, wo sich der bekannte Trockenplatz für Wäsche befand“, erzählte Manfred. Eine Wäschefrau bewachte aus einer kleinen Holzhütte den Trockenplatz und beobachtete auch die badenden Kinder. Wer seine Wäsche dort trocknen ließ, musste einen kleinen Obolus bezahlen. Für das Bewachen der Kinder wurde sie bestimmt nicht vergütet.

Gelernt hat Manfred bei der *Bäckerei und Konditorei Hesse* in der Spitalstraße. Abends mussten alle Zutaten zurechtgelegt werden. Brötchen und Brot wurden jahrelang mit den Händen ausgewogen, später dann mit einer Maschine. Da in der DDR des Öfteren der Strom abgeschaltet wurde, musste in dieser Zeit alles wieder in Handarbeit ausgeführt werden.

Manfred Koglin hat bei einigen Bäckern gearbeitet, so auch bei *Drasdo* in der Scheffelstraße 5 (heute Reisebüro).

Gegründet 1814	Telephon 81	Verschiedene Kaffeekekuchen und der Saison entsprechende Obstkekuchen
<b>A. Drasdo</b>		Kindernährzwieback
Brof-, Weiß- u. Feinbäckerei		Medizinal-Eiweiß-Phosphor-Zwieback
mit elektrischem Tag- und Nachtbetrieb		Bunte Schüsseln in jeder Preislage
<u>Spezialitäten:</u>		Feinstes Weißgebäck. Spez.: Butterhörnchen
Torgauer Quarkforten		Englisches Kastenbrot, Französisches Langbrot
Torgauer Christstollen (Spezialofferte)		Kräftiges Roggenbrot ————— Petits Pains
Sandtorte		Salzstangen, Käse- und Kümmelstangen
Torgauer Zwieback		<b>ff. Weizen- und Roggenmehle, en gros, en detail</b> Garantiert reine Preßhefe
		----- Die gewünschte Lieferung von Frühstücks- gebäck findet pünktlichste Erledigung -----
		Versand nach dem In- und Ausland ohne Unter- brechung das ganze Jahr

1964 konnte Drasdo bereits auf eine 150-jährige Familientradition zurückblicken. Die Firma verschickte Dankeschreiben mit folgendem Text:

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

„150 Jahre Drasdo! Noch ehe die erste Eisenbahn durchbrauste kühn die Welt, hat Albert Drasdo in Torgau Gebäck schon hergestellt.“



Foto: Archiv G. Fiege  
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei Drasdo  
Torgau, Scheffelstraße 5, Aufnahme von 1964

Manfred erinnert sich auch gern an ein Original, den *Straßenkehrer Herbert Gießmann*, der bei seinen Großeltern immer kurz vor Weihnachten vorbeikam und ein gesundes und fröhliches Fest wünschte. Er ging erst

dann, wenn ich zu Hause von meiner anstrengenden Arbeit aufgewacht war. Manchmal musste mich meine Großmutter sogar wecken. Dann bekam Herbert Kaffee und Stolle, bedankte sich und ging.“

Manfred erinnert sich auch gern an die Zeit, als er für fünfzig Pfennig in der Torgauer Filmbühne und im Metropoltheater ins Kino gehen konnte. „Im Metropoltheater mussten wir immer Schlange stehen, denn da wurden vorwiegend die schönen russischen Märchenfilme gespielt.“ *Frau Krause*, die Platzanweiserin rief dann laut: „Wenn nicht Ruhe ist, wird abgebrochen!“

## Nachrichten von 1895 bis 1940

### ***Wer will nicht schön sein?***

Die Frage nach dem Schönsein kennen wir beispielsweise schon aus der Stilstufe der spätgotischen Plastik und Malerei (1380/90 bis 1420/30); gekennzeichnet durch zierliche, liebliche und schönlinige Formen, wie zum Beispiel bei den „Schönen Madonnen“. Was tat man nicht früher schon, um schön zu sein. Man badete sogar in Eselsmilch.

In einer Annonce aus dem *Torgauer Kreisblatt* vom 6. Februar 1895 hieß es wörtlich: „Wollen Sie schön werden? Waschen Sie sich mit Doerings Seife mit der Eule. Sie ist die beste Seife der Welt! Wollen Sie schön bleiben? Verwenden Sie zur Toilette ausschließlich Doerings Seife mit der Eule. Besseres finden Sie nirgends. Käuflich 40 Pf überall.“

Selbstverständlich wollte man damals schon schlanker werden oder zumindest wirken. Da half „Jettors Victora-Corset, vorzüglich sitzend, mit unzerbrechlichen Einlagen, stets vorrätig von 50 – 80 Centimeter. – Alleinverkauf für Torgau und Umgebung bei Julius Barth, Nachf., Inhaber: Otto Maasdorff.“

### ***Pastor ausgeschlossen***

Eine Zeitungsmeldung sorgte vor 120 Jahren in unserer Gegend für Aufsehen und Verstimmung. Ein Pastor hatte sich in kurzer Zeit die Liebe und Achtung der Gemeinde erworben. Wegen der Teilnahme an einer Kegelpartie wurde der Geistliche sechs Wochen von der Kanzel ausgeschlossen. „Mit Bedauern stellen wir fest, dass dieser ungeheuerlichen Meldung kein Dementi gefolgt ist, nur das kleine Häuflein der Hyperorthodoxen freute sich über diese Verfügung“, berichtete das *Torgauer Kreisblatt* am 7. März 1895.

### ***Torgau und Luther***

Die Vorbereitungen für die Aufführungen eines neuen Luther-Festspiels von August Trümpelmann waren Ende Juni 1890 im vollen Gange. „Das Rinkartsche Lutherspiel vom Jahre 1617 ist von A. Trümpelmann in eine dem Geschmack der Gegenwart entsprechende Gestalt umgegossen worden“, hieß es damals.

### ***Die „Liedertafel Zinna-Welsau“***

Die „Liedertafel Zinna-Welsau“ veranstaltete 1889/90 interessante Gesangskonzerte, die in der Presse vom 27. Februar 1890 dementsprechend gewürdigt wurden. „Dem Dirigenten Herrn Miethling hat es unendlich viel Mühe, Fleiß und Zeit gekostet, um mit derartigem Stimmenmaterial eine gute Aufführung zu erzielen ... Den orchestralen Theil führte die Kapelle unter der Leitung des Herrn Weichhold aus.“

### ***Fischen in Trossin***

Am 15. September 1902 wurde in Trossin, in dem zum dortigen Rittergut gehörigen Großen Teich, gefischt. Man entnahm demselben ungefähr siebzig Zentner Karpfen, welche in großen Fässern nach dem Fährhaus gebracht wurden. Hier verlud man die Fische in einen bereitstehenden Kahn, welcher dieselben der großen Fischhandlung von Friedrich Weise in Magdeburg zuführte.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

### **Beteiligung am Bau einer Eisenbahnstrecke**

Im September 1902 beschlossen die Torgauer Stadtverordneten, sich an der Erbauung der projektierten Bahn Torgau – Schildau – Wurzen durch Übernahme einer Anzahl von Aktien zu beteiligen.

### **Herbstmarkt mit rund 300 Ständen**

Der Torgauer Herbstmarkt war Ende September 1902 vom besten Wetter begünstigt. Und so schreibt das Torgauer Kreisblatt: „Gestern fluthete ein starker Verkehr durch die Straßen und auch heute zeigten sich bereits in den Vormittagsstunden zahlreiche Besucher, die zum größten Theil der Landbevölkerung angehören. Das Geschäft ließ sich gestern flott an, so dass die fremden Händler wohl befriedigt von dannen ziehen dürften. Auf dem Paradeplatz ist der Jahrmarktstrubel natürlich am stärksten, da dort die Schaugelüste die meiste Befriedigung fanden. Die Zahl der Verkaufsstände beträgt etwa 300.“

Quelle: „Torgauer Kreisblatt“ von 1902

### **Auch ein Straßenspritzwagen wurde genehmigt**

In der Torgauer Stadtverordnetenversammlung wurde am 13. September 1901 beschlossen, einen Straßenspritzwagen zu beschaffen. Auch dem Abputz der beiden Nicolaitürme für 900 Mark stimmte man zu. Als wichtig erkannte man, dass für die Feuerwehr ein Steigerturm gebaut werden musste. In diesem Zusammenhang wurde auch der Neubau einer daran anschließenden Turnhalle für insgesamt 5.300 Mark zugestimmt.

### **Vom Gesangsbuch bis zum Militärhaarstutz**

Als gefunden wurde bei der Torgauer Polizeiverwaltung im IV. Quartal 1901 abgegeben: *Ein Geldstück, ein Kinderfilzschuh, ein Sporen, ein Militärhaarstutz, ein Beutel mit Geldinhalt, eine Kinderhalskette, ein Armband, eine Schürze, ein Filzhut, eine Uhr, ein Kreuzzügel, eine Laterne, eine Brosche, eine Wagenkapsel, ein Regenschirm, ein Paket Filzpfropfen und ein Gesangsbuch.* Interessante Gegenstände, die die damalige Zeit ein wenig widerspiegeln.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

### ***In Belgern tagte der „Jünglingsverein“***

Im neudekorierten Saal des *Weißten Roß* in Belgern feierte der *Jünglingsverein* sein 17. Stiftungsfest. Nach dem Eingangsvors „Lobe den Herren“ und einem Erntedankfest-Prolog ergriff der Herr Superintendent *Maackenroth* das Wort. Er sprach die Bitte aus, „dass auch fernerhin die dem Verein wohlgesinnten Söhne und Pflegebefohlenen sowie Lehrlinge dem Jünglingsverein zugeführt werden möchten.“

### ***Religiöse Schauspiele***

Am 12. September 1901 fanden im Torgauer *Tivoli* kinematografische Vorführungen aus dem Oberammergauer Passionsspiel statt. Sie stellten das Leben und Leiden Jesu Christi dar. Die Aufführung bestand aus 18 lebenden Fotografien und 18 Bildern.

### ***Kolonialwaren bei Bierwirths***

*Martin Bierwirth* handelte in Torgau, Fischerstraße 19 mit Kolonialwaren, Likören und Weinen. Groß kündigte er Folgendes an: „Patent: Kaffee-Groß-Rösterei mit elektrischem Betrieb und Gewürzmühle.“

*Quelle: Torgauer Kreiskalender 1925*

### ***Geschmacklos!***

Der Apotheker Paul Frank aus Berlin verkaufte in Torgau und Umgebung „ein gutes, wirksames Mittel gegen Trunksucht, welches ohne Wissen des Trinkers gegeben werden kann, da es geruchs- und geschmacklos ist.“

### ***Ofenfabrik am Fürstenweg 4***

Die *Ofenfabrik Wehner und Engelmann* in Torgau, Fürstenweg 4 (heute Pestalozziweg) handelte 1940 mit Schamottekachelöfen, Kochmaschinen und Kesselfeuerungen, Fußboden- und Wandplatten, eisernen Öfen und Herden sowie Siedlungsherden. Darüber hinaus konnte man dort Einmachetöpfe, Gärf Flaschen und Buntgeschirr erwerben.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

### **Spezialität: Hauswasserversorgung**

Eine *Torgauer Elektrizitäts-Gesellschaft mbH* befand sich in Torgau Markt 12, neben *Schuhhaus Pannier*. Ihre Spezialität war Hauswasserversorgung, Klosett- und Badewannenanlagen sowie Blitzschutzanlagen. „Von 4 – 6 Uhr Vorführung unserer erstklassigen Rundfunkgeräte.“

### **Franz Betram und Hans Mammitzsch annoncierten in Reimform**

*„Es ist der reine Hohn, wenn nicht einwandfrei der Ton.  
Drum, wenn dein Radio kaputt, wirf es nicht gleich auf  
den Schutt. Schaff es hin zu Betram Franz, der macht's  
preiswert wieder ganz! – Torgau, Leipziger Straße 40.“*

Etwas kürzer diese Annonce:

*„Dein Radio macht ganz, Mammitzsch Hans! – Dom-  
mitscher Str. 14.“*

Quelle: *Torgauer Kreiskalender 1939*

## **Der Torgauer Marktbrunnen im Wandel der Zeiten und einige Läden**

Zu DDR-Zeiten stand auf dem Torgauer Marktplatz der *Rosenbrunnen*. Nach der Wende wurde ein neues Wasserspiel geschaffen, wobei *Claus Narr* im Mittelpunkt steht. Als noch keine Autos fahren und Pferdekutschen das Stadtbild belebten, war auf dem Markt die *Nasse Minna* als Brunnen zu sehen.

Die Mohrenapotheke hatte ringsherum schon viele Brunnen und Läden erlebt. Zur Zeit der *Nassen Minna* existierten unter anderem folgende Geschäfte in der Innenstadt: *Ludwig Völker, Fa. Altmann, C. Oelze* und neben der Mohrenapotheke die Geschäfte von *Hermann Streubel* und *Otto Egert*.

*H. Streubel* am Markt 3 handelte mit Manufaktur-, Seiden-, Woll- und Baumwollwaren, darüber hinaus mit

*Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!*

Herrenwäsche, Oberhemden, Krawatten und Kragen. Zur DDR-Zeit wurden diese beiden Läden von der Konsumgenossenschaft, Kreisverband Torgau zu einem großen Laden, dem *Haus der guten Kleidung*, umgebaut. Heute ist wieder ein privates Bekleidungsgeschäft in diesen Räumen etabliert.

## **Omnibus Schulze war zuerst am Friedrichplatz**

Unter der Leitung von *Heinz Käding* existierte 1939 am Markt 10 in Torgau die Löwenapotheke, die bereits 1683 gegründet wurde. Aber schon 1522 spricht man von der Mohrenapotheke am Markt 4, die 1939 *G. Hauke* leitete. *Erich Schulze* hatte im damaligen Kreis Torgau das modernste Reiseunternehmen mit Omnibussen für Gesellschaftsfahrten. Unter dem Motto: „Sicher – pünktlich – zuverlässig“ war das Unternehmen am Friedrichplatz 5 anzutreffen.

Zu den Spezialärzten zählte *Dr. med. Peter Gleitz*, Facharzt für Hals, Nasen, Ohren, in der Bahnhofstraße 10a. Am Nordring 2 hatte *Dr. med. H. Kitzig* seine Augenpraxis. *Dr. med. Edgar Schafft* war der einzige Frauenarzt, der seine Praxis in der Leipziger Straße 20 hatte. Sieben Buchbindereien beziehungsweise Papierhandlungen hatte Torgau 1939 zu bieten. Dazu zählten *Alfred Blässig* in der Kurstraße 5, *Theodor Kopielski* in der Bahnhofstraße 10b, *Willi Friedrich* in der Scheffelstraße 4, *Otto Quell*, Bäckerstraße 18, *Johanna Schaub*, Königstraße 29 (heute Rudolf-Breitscheid-Straße), *Karl Wolf*, Fischerstraße 8, und *Minna Zimmermann* in der Königstraße 16.

*Quelle: Kreis- und Adressbuch, Torgau 1939*

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!



## Unternehmen, Geschäfte und Gaststätten vor 77 Jahren

Im Jahre 1938 gab es bereits die *Torgauer Glashütte*, die Steingutfabrik *Villeroy & Boch*, die Maschinenfabriken *Wilhelm Stoll*, Pragerstraße, *Ernst Walther*, Uferstraße, und *Wilhelm Unger*, Eilenburger Straße, darüber hinaus fünf landwirtschaftliche Maschinenhandlungen, unter anderem *Heinrich Klockow* in der Döbernschen Straße und *Georg Schollmeier* in der Ritterstraße. Es existierten eine Gasanstalt, eine Briefumschlag- und Papierwarenfabrik, sogar eine Briefmarkenhandlung.

Torgau hatte auch eine Kartoffelflockenfabrik, acht Baugeschäfte, eine Kesselschmiede, fünf Klempnereien, neun Kohlehandlungen, 23 Schuhmacher, 15 Malermeister, drei Korbmacher, 15 Schlossereien mit Wagenbau, vier Schmiedemeister, zwei Stellmachereien, einen Brunnenbauer, sieben Buchdruckereien, vier Dachdeckereien, drei Dampfsägewerke, sechs Dekorateur- und Polstermöbelwerkstätten, vier Destillationen, unter anderem bei *Gustav Jacobitz* in der Spitalstraße 20, drei Fruchtsaftkellereien und Süßmostereien.

Eine Brauerei, drei Brauerei-Niederlagen und drei Biergroßhandlungen durften in Torgau selbstverständlich auch nicht fehlen. Es gab zwei Böttchereien, zwei Eisengießereien und fünf Eisen- und Stahlwarenhandlungen sowie sieben Betriebe für elektrische Anlagen. Dazu kamen noch vier Glasereien, eine Baumschule, zehn Bau- und Möbeltischlereien, drei Beerdigungsinstitute, vier Bildhauer und eine Steinmetzgesellschaft. In der Domnitzscher Straße gab es sogar einen Bindfadengroßhandel. Zehn Fischmeister und zwei Fischhandlungen sorgten zusätzlich für das leibliche Wohl.

Zu dieser Zeit herrschte in Torgau auch eine rege Handelstätigkeit. Es gab 46 Geschäfte für Kolonialwaren, Lebensmittel, Grünwaren und Sämereien, 16 Obst- und Gemüseläden, 26 Bäckereien, 25 Fleischereien, 50 Gaststätten und fünf Cafés. In der Feldstraße 2 arbeitete *Hermann Krüger* als Schokoladengroßhändler; zu-

*Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!*

sätzlich gab es acht Schokoladengeschäfte, zum Beispiel *Johanna Trost* in der Breiten Straße 11.

Welche Fotografen waren damals vorhanden? In der Schloßstraße 13 war es *Ernst Heinrich*, in der Spitalstraße 32 *Wilhelm Klauche*, in der Breiten Straße 317 Photo *Lüdecke* und in der Domnitzscher Straße 23 *Kurt Raemisch*. Darüber hinaus gab es fünf Fotohandlungen.

Man höre und staune: 23 Damenschneider und sogar 38 Herrenschneider hatte die Kreisstadt zu bieten. In diesem Zusammenhang waren in Torgau folgende Geschäfte besonders bekannt:

*Modehaus Stockmann*, Markt 11  
*Ludwig Völker*, Markt 2  
*Hans Kiel*, Scheffelstraße 1  
*Ernst Sitte*, Bäckerstraße 10  
*Ludwig Bücken*, Breite Straße 24  
*Paul Karraß*, Ritterstraße 7

Aber auch Bekleidung für Damen, Herren und Kinder gab es in vier weiteren Geschäften.

Es existierten acht Geschäfte für Haus- und Küchengeräte, zum Beispiel bei *Reinhold Birnbaum* in der Breiten Straße 16, drei Glas- und Porzellangeschäfte, wie *Konrad Müller* in der Spitalstraße und *Amanda Krauß* bei Porzellan-Umlauf in der Breiten Straße. Es waren sechs Blumengeschäfte, 13 Gärtnereien und vier Buchhändler in Torgau angesiedelt. *Hedwig Müller* handelte in der damaligen Königstraße 22 und *Gertrud Rackwitz* in der Bäckerstraße 16 mit Eis. *Dorothe Marx* aus der Gartenstraße 5 leitete eine Tanzschule.

Zu den Blumengeschäften gehörten:

*Reinhold Bucher*, Rosa-Luxemburg-Platz  
*Grolls Blumengeschäft*,  
*Inh. Gebr. Proschwitz*, Markt 1  
*Paul Naffin*, Breite Straße 9  
*Karl Pollmer*, Markt 1  
*Kurt Andrae*, Domnitzscher Straße 3  
*W. Baumann*, Friedrichplatz 10

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Folgende Cafés und Konditoreien hatte Torgau zu bieten:

*Kaffeehaus Kunstmann,*  
*Inh. Ewald Scheibe, Bäckerstraße 4*  
*Kaffee PLÜCKUFF,*  
*Inh. Emil Fleischer, Dahlemer Str. 17c*  
*Kaffee und Konditorei Wettin,*  
*Inh. Oswald Bachstein, Spitalstraße 32*  
*Kaffee und Konditorei Wolf, Breite Straße 20/22*  
*Kaffeestube Kretzschmar, Goethestr. 1*

Drei Molkereigeschäfte waren damals bekannt: *Alfred Platz* in der Königstraße 33 (heute Rudolf-Breitscheid-Straße), *Alfred Sommer*, Scheffelstraße 3, und *Hermann Träger* in der Schloßstraße 3. Zehn praktische Ärzte standen der Bevölkerung damals zur Verfügung. Darüber hinaus gab es sieben Autofahrschulen, fünf Autohandlungen, sechs Autounternehmer und vier Autoreparaturwerkstätten. Torgau hatte zwei Apotheken (*Löwenapotheke*, Markt 10, und *Mohrenapotheke*, Markt 4) und sieben Drogerien. Es gab zwei Badeanstalten (*Stadtbad* im Fischerdörfchen und *Strandbad* Abfindungen), vier Banken und Sparkassen und vieles andere. Darüber hinaus wohnten 27 Handelsvertreter in Torgau.

Viele Geschäfte und Firmen existieren heute noch und sind teilweise noch in Familienbesitz, wie *Spielwaren Loebner*, *Bäcker Bolde*, *Blumen Bucher*, *Herrenmoden Bücken*, *Buchdruckerei Kopielski*, *Reiseunternehmen Schulze*, *Fleischerei Spaeth* sowie einige Gaststätten und andere Objekte.

*Quelle: Kreis- und Adressbuch, Torgau 1939*

## **Wehners Töpferei existiert schon seit 1804**

In der Wittenberger Straße 15, dort, wo sich nach der Wende ein Zeitschriftenladen etablierte, hatte früher *Wehner* eine Töpferei. *Karl Wehner* nutzte mit seinem Bruder *Fritz* den Laden und das Schaufenster als Ver-

kaufsausstellung. Die eigentliche Töpferei befindet sich heute noch in der Großen Webergasse 3 in Torgau und wurde bereits 1804 gegründet. In einer Anzeige von 1939 wird auf das vielseitige Angebot hingewiesen. Dazu gehörten unter anderem Kachelöfen und transportable Kachelöfen, Mehr- und Zimmerheizungen, eiserne Öfen und Herde, Summa-Kachelöfen sowie Wand- und Fußbodenplatten. Im Laden konnte man verschiedene keramische Erzeugnisse erwerben.

Quelle: Kreis- und Adressbuch, Torgau 1939

## **Gastwirtschaften und Hotels in der damaligen Stadt Torgau**

Es gab in Torgau um 1815 sage und schreibe rund hundert Gaststätten. Viele Namen sind in Erinnerung geblieben, einige existieren heute noch. *Willi Richter* war Inhaber vom *Goldenen Schiff* in der Feldstraße 20. Die Gaststätte war eine echte Schiffereikehre. Im Ballsaal tanzten die Soldaten der Garnison mit der Torgauer Weiblichkeit. Auch in den Sälen im *Schützenhaus*, *Bürgergarten*, im *Preußischen Hof*, *Sanssouci* und im *Kaffeegarten* konnte getanzt werden. Aber auch im *Goldenen Reiter* (wegen der Nähe der Kasernen von Militärs gern besucht), *Hosch's Weinstuben*, *Trompeterschlösschen*, *Entenfang*, *Hafenschlösschen* und *Stadt Hamburg* spielte die Musik auf. Das *Schützenhaus* (heute Kulturhaus) und der *Entenfang* sind heute noch in Betrieb.

Von der einfachen Unterbringung bis zum komfortablen Hotelzimmer war alles vorhanden. Das Hotel *Friedrich der Große* (dann *Central Hotel*) und der *Goldene Anker* waren erste Adressen am Platz. Gute bürgerliche Unterbringung gab es damals im *Zum schwarzen Adler*, *Gasthof Rothe*, *Thüringer Hof*, *Hotel Stadt Magdeburg*, *Preußischen Hof* und in der *Goldenen Sonne*.

Als richtige „Einkehrmeile“ konnte man wohl die Spitalstraße bezeichnen: *Stadt Berlin*, *Café Wettin*, *Emil*

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!